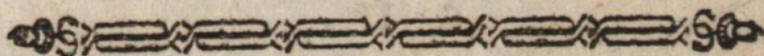




## Das I. Capitel.

Von der Kaiserlich = Königlichen  
Hofburg.



### §. I.

**R**om und denen Städten Italiens überhaupt, wird wohl niemand den seltenen Vorzug absprechen, daß sie es sowohl in den ältern als neuern Zeiten, an Pracht und Schönheit der Palläste und Gebäude, allen andern Städten der Welt zuvorgethan haben, und eben hiedurch ein würdiger Gegenstand der Bewunderung aller Kenner der Alterthümer in der Baukunst geworden. So groß diese Vorzüge sind, so muß man doch auch eingestehen, daß der Stadt Wien, wegen ihrer vortreflichen

A chen

chen weltlichen Gebäude, kein geringerer Ruhm gebühre, und dieser alte Kaiser = Sitz und der = mahlige Kaiserlich = Königliche Residenz = Stadt, ohne, daß man sich übertriebner Lobsprüche bediene, in diesem Falle den vornehmsten Städten Europens, ja Rom selbst, an die Seite zu setzen sey. So viele mit unsäglichen Kosten in und vor der Stadt auf das prächtigste aufgeführte Palläste, öffentliche Gebäude und Häuser, denen es weder innerlich noch äusserlich an Reichthum und Zierde mangelt, verdienen die nehmlichen Lobserhebungen, die man deswegen andern weltberühmten Städten zu ertheilen pfleget.

## §. II.

Da es unser Vorsatz ist, von allen diesen Gebäuden ins besondere zu handeln, so machen wir billig von dem Kaiserlich Königlichen Pallaste, insgemein die Burg genannt, den Anfang. Leopold der glorwürdige, Herzog von Oesterreich, der vom Jahr 1198. bis 1230. regierte, hat hiezu den ersten Grund gelegt. Nachdem derselbe die auf dem Hof von seinem Herrn Großvater, Herzog Heinrich Jasomirgott, erbaute Fürstliche Wohnung, zum Theil den P. P. Carmelitern überlassen, und zum Theil in einen Münzhof verwandelt, baute er ausser der Stadt eine neue Burg, die nach der Zeit mit herrlichen Gebäuden vermehret,  
und

und in die heutige Gestalt gebracht worden (a). Dieses Herzogliche Schloß wurde auf dem nehmlichen Platz angeleget, wo jeko sich noch das ältere Gebäude befindet, und wozu der Eingang über eine Aufzugbrücke führet. Allda siehet man noch einige Spuren von dem Graben, womit dieses erste Burggebäude umfassen gewesen.

## §. III.

Nach der im Jahr 1275. entstandenen Feuersbrunst, da mit dem größten Theil der Vorstadt, vom Schottenthor bis ans Kärnthner Thor und Neumarkt, auch die Herzogliche Residenz im Rauch aufgegangen, hat sie Ottokar, der König aus Böhmen, und Herzog von Oesterreich auf das neue zu bauen angefangen, (b) vermuthlich aber nicht ausgebauet, weil er kurz darauf, das ist im Jahr 1277. in dem Treffen mit dem Kaiser Rudolph I. todt geblieben. Weit glaubwürdiger ist es, daß sie der Kaiser Albertus I. ausgebauet, und abermal mit einem Graben versichert, als welchen Schloßgraben unter der Regierung dieses Kaisers, bey Empörung des gemeinen Pöbels, die wienerischen Schuster mit ihren Leisten auszufüllen und darüber hinzulauffen sich trotziglich vernehmen lassen.

A 2

sen.

(a) Cuspinian. ap. Calles Annal. Austr. Part. II. pag. 163.

(b) Laz. Commentar. Reipub. Rom. c. 12. pag. 978.

sen. Daselbst wurde der preiswürdigste Kaiser  
 Fridericus III. mit dem Beynahmen der Friede-  
 same, samt seiner Gemahlin und dem jungen  
 Prinzen Maximilian, von den aufrührerischen  
 Wienern förmlich belagert, und das Gebäude  
 mit vier gepflanzten Stücken beschossen. Bey  
 200. Soldaten und 20. vom Adel thaten tapfe-  
 re Gegenwehr, bis der König Podiebrad aus  
 Böhmen zum Entsatz anlangte.

#### §. IV.

Ferdinandus I. gab ums Jahr 1536. und  
 1552. dem Burggebäude grössere Zierde, und  
 setzte es in den Stand, wie es dermahlen, doch  
 ohne den neuen Veränderungen und einigen Zu-  
 sätzen, noch zu sehen ist. Es erhellet dieses er-  
 stens aus derjenigen Innschrift, die von der  
 Stadt hinein linker Hand gleich innerhalb des  
 Thors an der alten Mauer folgendergestalt zu  
 lesen stehet.

Divo Regnante FERDINANDO Roman-  
 orum, Hungariae, Boemiae &c. Rege,  
 Archiduce Austriae etc. Principe Nostro  
 Gloriosissimo

M. D. XXXVI.

Zweitens aus der über dem Thor der Auf-  
 zugbrücke stehenden Innschrift, des Inhalts:

FERDINANDVS Rom. Germa.

Hunga. Boem. ZC. Rex Infa.

Hisp. Archi. Aust. Dux Burg-

und, ZC. Anno MDLII.

welche Schriften zu keinem andern Ende, als zum Andenken der renovirten, und neugezeierten Burg, dahin gesezet worden seyn mögen.

## §. V.

Endlich bekam die alte Burg einen beträchtlichen Zusatz, der sich vom alten Schloß, bis an den obern quer gebauten Tract des Uhrthurms hinauf ziehet, und wodurch der höchstaugustalische Bohnsitz, zu weit grösserem Ansehen gelangte. Kaiser Leopold höchstseeligens Andenkens, fieng im Jahr 1660. diesen neuen und langen Tract zu bauen an. Im Jahr 1666. ward man damit fast fertig, als die hohe Vermählung Sr. Majestät, mit der spanischen Infantin Margaretha Theresia vor sich gegangen.

## §. VI.

Kaum aber daß man sagen konnte, die neue Burg sey nun fertig und vollkommen hergestellt, so ereignete es sich, daß, auf Veranlassung der Hungarischen Malcontenten, durch einen mit Geld bestochenen Tischler-Gesellen, den 13. Februarii 1668. gleich nach Mitternacht durch eingelegtes Feuer dieses ganze neue Gebäude in Brand gerieth, und binnen 5. Stunden durch ein erschrockliches Feuer bis auf das unterste Stockwerk niederbrannte. Der Schaden,

de, so hiedurch verursacht worden, wurde auf mehr als fünfmal hundert tausend Gulden geschätzt. Dabey ereignete sich auch ein außerordentliches Wunder, nemlich, daß ein in Gold und Crystall gefaßter Partickel des allerheiligsten Creuzes Christi unsers Herrn, mitten in der Blut, ob schon das Gold zerschmolzen, und der Crystall zersprungen, unversehrt geblieben, wovon wir das mehrere anderswo bengebracht haben, und unten davon sagen werden.

### §. VII.

Wie aus dem Ortelschen Abriss des grossen Burg-Plazes zu ersehen, so stunde der Zwerch-Tract mit dem Uhr-Thurn schon gebauet, bevor noch das Leopoldinische neue Gebäude aufgeführt worden. Es ward aber an jenem etwas verändert, und dem neuen Bau gleichförmig gemacht, so daß er um ein Stockwerk niedriger, und zwar, wie er vorhin gewesen, verblieben ist. Vor der Erbauung der neuen Burg zog sich vom alten Schloß nächst am Wall und der Stadtmauer der grosse Platz bis an das mehrgedachte Zwerch-Gebäude hinauf, allwo zwischen diesem und dem Wall ein Thor hinaus gieng, wie es sich jezo noch befindet. Auf diesem Platz ward im Jahr 1595. der Stadt-Commendant von Raab, Herr Graf Ferdinand von Hardeck, wegen Uebergab dieser

dieser Haupt-Festung an die Türken, sammt dem mitschuldigen Nicklasen Gerlin, zu Bernehmung der Kaiserlichen Resolution vor das unpartheyische Kriegs-Recht gestellt; da sodann das gefällte Todes-Urtheil über sie gesprochen, und auf dem Hof vollzogen worden. Im Jahr 1601. ergienge abermal auf diesem Platz, unter freyem Himmel, vom öffentlich zu Gericht geseffenen Kriegs-Rath das End-Urtheil über Herrn Georg Paradeiser, gewesenen Obersten zu Canischa, der auch diese Festung den Türken übergeben.

## §. VIII.

Eben so denkwürdig ist auch, daß auf diesem Burg-Platz im Jahr 1619. wider alle Vermuthung 500. Mann Türakier-Reuter vom Tampierischen Regiment, unter Anführung Herrn Gebhards von Santelier, zum Dienst des Königs Ferdinand II. erschienen und aufmarschirt, und zwar zur nehmlichen Zeit, als höchst ersagter fromme Fürst von un-katholischen Aufrührern in die äufferste Nengsten gebracht, vor dem Bildniß des gekreuzigten Welt-Erlösers auf der Erde liegend Hülfe und Rettung suchte.

## §. IX.

Die alte Burg und der Leopoldinische Neue  
 U 4 Bau

Bau sind gleichförmig, und vier Stockwerke hoch, davon die zwey mittelsten von den allerhöchsten Kaiserlichen Herrschaften bewohnet werden; die beyden übrigen aber sind theils für das Kaiserl. Königl. Frauenzimmer, und für andere Hofleute, wie auch für das Controlleur-Amt und andere Hof-Aemter und Kanzleyen bestimmt. Das ältere Gebäude war ehemals ziemlich winkelhaft, ist aber jezo in vielen Stücken geändert, und zur Gemächlichkeit mit einer prächtigen neuen Treppe und Durchgängen versehen. Die Kaiserlichen Zimmer, wie ohnehin leicht zu erachten, sind durchaus kostbar und prächtig meublirt. Hierzu kommt der Tract des Uhr-Thurms, der vor wenig Jahren erst innerlich in vielen verändert, und gewiß recht Königlich ausgezieret worden. Jedermann ist begierig, und trachtet die Augustalischen Gemächer in Augenschein zu nehmen, welches im Frühling und zur Sommers-Zeit, wenn sich die höchsten Herrschaften zu Schönbrunn oder zu Laxenburg befinden, am flüchtigsten geschehen kann. Es hat dieses Gebäude sein eigenes Bollwerk, oder Paster, der Spanier genannt, wovon über die Aussenwerke die zwischen der Stadt und den Vorstädten liegende Fläche mit grobem Geschütz bestrichen werden kann.

## §. X.

Auf drey Seiten wird der grosse Burg-Platz mit Kaiserlichen Hof-Gebäuden, und auf der vierdten Seite mit der Reichs-Hof-Kanzley eingeschlossen. Es ist ein länglicht viereckigter sehr geräumiger Platz, auf welchem mehr als hundert Carossen halten, auch mehr als tausend Mann in voller Rüstung zu Pferd und Fuß stehen können. Unter den Kaiserl. Wohnzimmern ist eine starke Wache von der Wienerischen regulirten Stadt-Garnison, die vor sich zwey Stücke gepflanzt stehen hat. Dasselbst gehet unter dem Burg-Gebäude ein ordentliches Stadt-Thor, das Burg-Thor genannt, über die Festungs-Werke nach den Vorstädten hinaus. Nebst diesem und dem andern Thor, so vom grossen Platz über die Aufzug-Brücke nach der alten Burg hinein führet, werden noch drey andere Thore gezelet, nemlich eines und zwar das oben besagte neben dem Tract des Uhr-Thurms; die zwey andern unter der Reichs-Hof-Kanzley, deren eines von Landhäusern, und das zweyte vom Kohlmarkt her gehet.

## §. XI.

Ehe man noch anfieng, die gemeldte Reichs-Hof-Kanzley zu bauen, stunde an dem Platz des grossen Thors vom Kohlmarkt her eine herrlich

sich erbaute Triumph-Pforte, mit gleichmäßigen drey Eingängen, so aber nicht länger als 16. Jahr, nemlich von An. 1712. bis 1728. gestanden, in welchem Jahr sie wegen Erbauung gedachter Reichs-Hofkanzley abgetragen worden. Das Werk verdienet, solches nicht in gänzliche Vergessenheit kommen zu lassen, sondern wie es sich befunden, und zu ewiger Ehren-Gedächtniß Sr. Majestät Carls VI. und seiner in Spanien erhaltenen Siege erbauet gewesen, zu beschreiben, und in stetem Andenken zu erhalten. Der Erfinder davon war Gustav Adolph Heräus, Kaiserlicher Antiquarius und Medaillen Inspector. Der Erbauer, Johann Lucas von Hildebrand, Kaiserlicher Hof-Werk- und Baumeister. Die Last des ganzen Baues bestund aus lauter gehauenen Quadersteinen, und, wie gesagt, aus drey Eingängen, einer grossen, Mittel- und zwey kleinen Nebenpforten. Obenher diente zur Verzierung ein breiter und beyderseits mit steinernem zierlichen Gitterwerk verwahrter Spaziergang. Ueber dem Aufsatz der grossen Mittelpforte kam der mit einem Knie liegende Atlas zum Vorschein, in der Stellung, wie er die Himmelskugel auf seinem Rücken trägt, und mit beyden Armen unterstützet, als das Symbolum der schweren Last des Römischen Reiches. Darneben zeigte sich auf einer Seite etwas niedriger die Statue des mit einer Keule bewafneten Hercules; auf der andern

Seite

Seite die Statue eines Frauenzimmers mit einer Ceule, als eine Anspielung auf den Wahlspruch weyländ Kaisers Carl des VI. *Constantia & Fortitudine*. Auf dem Postement des Atlas stunde mit grossen Buchstaben geschrieben:

Imperante  
Cæs. Aug.  
CAROLO VI.  
Porta Palatii  
Renovata A. Er. Ch.  
MDCC. XII. Imp. I.

Unterhalb dieser Schrift war im Aufsatz zwischen 2. Kindern, oder Schutz-Geistern des Kriegs- und Friedens, der Wappen-Schild des Heil. Römischen Reichs, nämlich der zweyköpfige Adler, mit dem auf der Brust in einander geschlungenen doppelten C. als Anfangsbuchstaben des glorreichen Namens Sr. Majestät Carl des VI. Der Schlussstein des grössern Schwibbogens stellte den Janus mit 2. Angesichtern, zum Zeichen der Vorsichtigkeit dar. Auf den Feldern über den zwey kleinern Pforten waren in marmorernem künstlichen Schnitzwerk von erhabener Arbeit vorgestellt, gegen der Stadt 1. die Abreise des Königs Carl nach Spanien, in der Vorbildung des Jason, der das goldene Vließ zu suchen gehet, mit der Beschrift: *Sic patriam fugimus*. 2. Das dem mit dem goldenen Vließ zurückkommenden Jason glückwünschende Italien, mit der Ueberschrift:

Schrift: *Quanta per aquora vectum accipio?* 3. Gegen den Burgplatz der Entfaß von Barcelona bey einer sich ereigneten Sonnenfinsterniß, mit beystehenden Worten aus dem Virgilius *Tibi Signa dedit.* 4. Auch gegen den ermeldeten Platz, der an seinen Säulen ruhende Hercules = Alcides, mit drey Kronen von Lorbeerzweigen, so viel Siege andeutend, die Carl im Jahr 1710. in Spanien erhalten. Den ersten, bey Almenara, den zweyten, bey Saragossa, den dritten, bey Villavitirosa. Die Beschrift: *Ter Victor in Anno.* Auf dem Gitterwerk stunden auf der Stadt = Seite 2. und auf der Burg = Seite 4. Trophäen, oder Siegeszeichen aufgerichtet. Man besehe die pfefflichen Prospective der wienerischen Gebäude, (c) wo dieses Denkmal in kleinem Entwurf vor Augen kommt.

## §. XII.

Gleich aufferhalb des grossen Thores stößt das schöne neugebaute Kaiserliche Opern = Haus an die Burg an; darnach der prächtige Redoutensaal, dann die Kaiserl. Winter = Reitbahn, so einen Theil der neuen Burg, wie sie inskünftige sollte gebauet werden, ausmachtet. Zu diesem neuen Bau hat auf allerhöchsten Befehl Kaisers Carl VI. der Kaiserliche Architect Hr. Fischer von Erlach den Riß gemacht, so ein unges

ungemein prächtiges Gebäude hätte werden sollen, dergleichen in Deutschland schwerlich würde zu sehen gewesen seyn. Gedachter Reitbahn gegen über liegt die so genannte alte Stallburg, die Johann Rasch Fürstens Stadel, oder Stadelhof nennet, so der Herzog Leopold der Glorreiche nächst der neuen Burg in der Vorstadt für seine Hofleute und anderes anfänglich erbauet. Den Namen Stallburg trägt dieses Gebäude wegen der allda eingestellten Kaiserlichen Reit = Pferde. Zur Zeit Ferdinand des I. ward es, wie in dem Hirsfogelischen Grund = Riß zu sehen, zum Kaiserlichen Zeug = Haus gebrauchet. Es hat durch einen über die Straße gespannten Bogen und Uebergang einen Zusammenhang mit der Kaiserlichen alten Burg. Das untere Stockwerk wird von denen Kaiserlichen Edelknaben, von derselben Director, und Hofmeister bewohnet. Von den übrigen zwey Stockwerken ist eines für das Kaiserl. Königl. Hofbauamt, und für unterschiedliche Kanzleyen: und das andere für die Bildergallerie gewidmet. Zu ebener Erde sind die Stallungen für die zur Reitbahn bestimmten Pferde: und Wohnungen für die Stallleute befindlich. Es ist auch allda am Eck gegen den Platz und die Straße die schöne Hof = Apothecke angelegt, die in neuerer Zeit dahin übertragen worden.